Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 13 (1906)

Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 9. XIII. Jahrgang. Zürich, 1. Mai 1906.

Gewerbeausstellung Zürich 1894
Silberne Medaille

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896
Silberne Medaille.

Schweizer. Fachblatt für die Seidenstoff- und Band-Industrie

mit Berücksichtigung der **Färberei, Stoffdruckerei, Appretur** und des **einschlägigen Maschinenbaues,**
unter **Mitwirkung bewährter Fachleute** herausgegeben vom **Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.**

Erscheint am Anfang und Mitte jeden Monats.

Chefredaktion: **Fritz Kaeser, Zürich I,** Metropol.

Abonnements-preis: **Fr. 4. 80** für die Schweiz, **„ 5. 20** „ das Ausland jährlich incl. Porto.

Inserate.

Die Linie von 90 mm. Breite und 3 mm. Höhe oder deren Raum wird zu **30 Cts.** berechnet.

Für grössere Aufträge bedeutende Rabatt-Vergünstigung.

Vereinsmitglieder erhalten bei Stellen-Gesuchen 33% Ermässigung.

Inserate, welche bis zum 12. oder 27. jeden Monats der Expedition eingesandt werden, gelangen jeweils in der folgenden Nummer noch zum Abdruck.

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich

Einladung

zur

XVI. ordentl. Generalversammlung

Sonntag den 6. Mai 1906
im Saale zur „Zimmerleuten", Limmatquai.

Beginn der Verhandlungen: 2¼ Uhr.

Traktanden:

1. Protokoll der XV. Generalversammlung vom 9. April 1905.
2. Abnahme der Jahresrechnung.
3. Berichterstattung über die letztjährige Vereinstätigkeit.
4. Vereinsorgan-Regulativ.
5. Wahlen laut §§ 11 und 12 der Statuten.
6. Freie Anregungungen.
7. Gemütlicher Teil.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Traktanden hoffen wir auf zahlreiche Beteiligung.

Mit kollegialischem Grusse

Der Vorstand.

NB. Der Jahresbericht wird nächsten Mittwoch versandt.

Inhalts-Verzeichnis von Nr. 9.

Patenterteilungen und Neuerungen: Drehergeschirr.
Statistik über die Seidencampagne 1904/1905.
Aus der amerikanischen Seidenindustrie.
Die Seidenweberei in St. Etienne im Jahr 1905.
Firmen-Nachrichten.
Mode- und Marktberichte: Seidenwaren.
Die Preissteigerung der Textilrohstoffe.
Generalversammlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft.
Kleine Mitteilungen.
Inserate.

„Mitteilungen über Textilindustrie" Zürich:

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition:
Fritz Kaeser, Zürich, „Metropol", Fraumünsterstrasse Nr. 14. — Telephon Nr. 6397.
Neue **Abonnements** und **Inserate** werden daselbst entgegengenommen.
Man bittet, *Adressen-Aenderungen* jeweils umgehend unter Angabe des bisherigen Domizils mitzuteilen.

300

HERM. SCHROERS

Maschinenfabrik Krefeld.

Höchste Auszeichnung: **Ehrendiplom, Como 1899; Goldene Medaille, Düsseldorf 1902. Silberne Staatsmedaille, Düsseldorf 1902.**

Einrichtung kompleter Seidenwebereien

und Herstellung sämtlicher für die verschiedenen Fabrikationszweige erforderlichen, praktisch erprobten Hilfsmaschinen.

Einrichtung kompleter Sammt- und Plüschwebereien

mit den allerneuesten Verbesserungen.

Einrichtung kompleter Sammetband- und Seidenband-Webereien.

Sämtliche Vorbereitungsmaschinen f. obige Webereianlagen

z. B.: **Einfache und Dublier-Schuss-Spulmaschinen, Windemaschinen in Holz- und Eisenkonstruktion, Scheer- (Zettel-) und Bäummaschinen verschiedener Systeme,** separat u. kombiniert. **Kantenscheermaschinen (Endenzettelmaschinen), Levier-, Kopier-, Kartenloch- und Schnürmaschinen.**

Scheuermaschine für Seide u Halbseide

Originalsystem H. Pervilhac & Co. Lyon.

Jacquard- und Schaftmaschinen

für alle Gewebearten in allen Teilungen.

Jacquardmaschinen

mit Hochfach-, gerader Hoch- und Tieffach-, sowie verstellbarer Schrägfachbildung für Papp- und endlose Papierkarte.

Schweizer Patent.

Doppelhub- und Zweicylinder-Jacquardmaschine

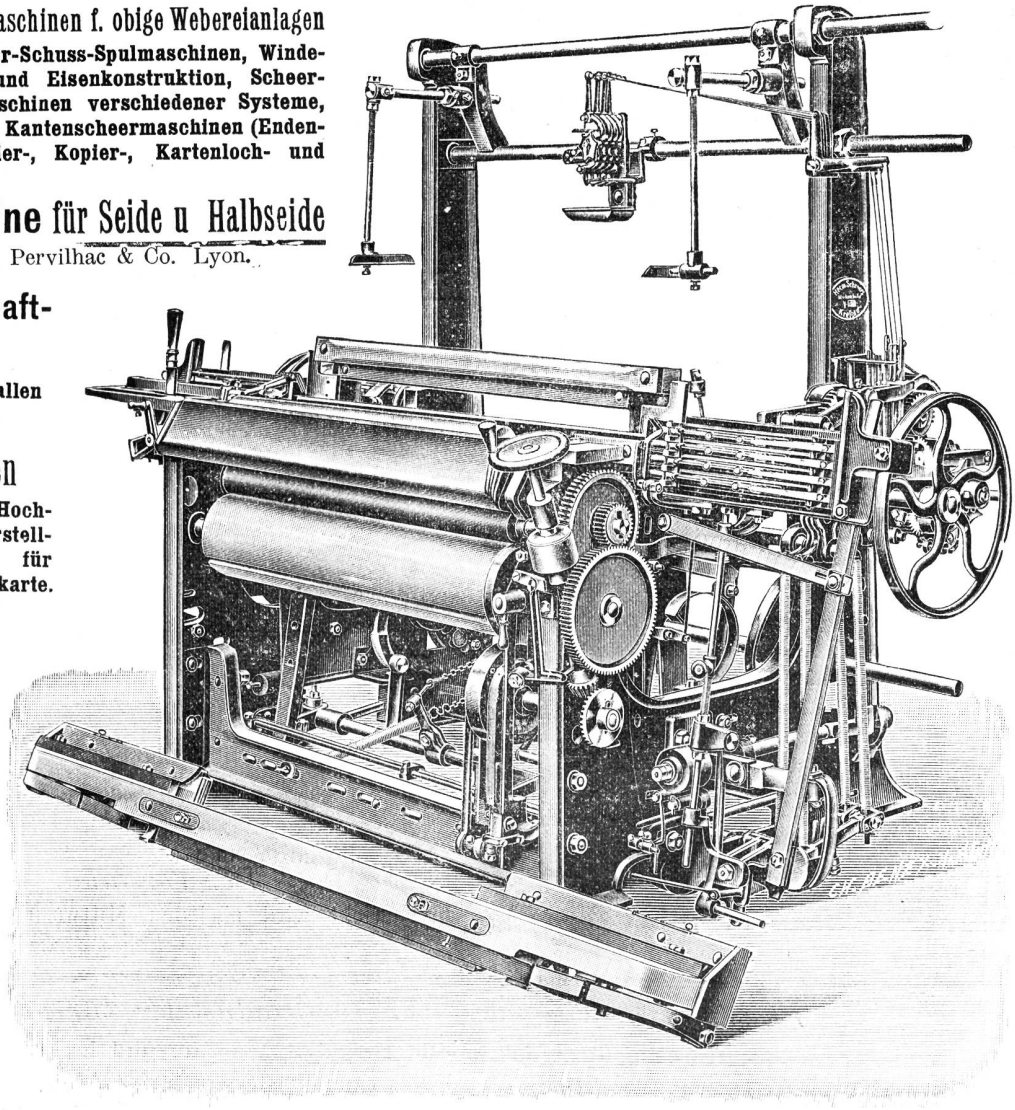
Schaftmaschinen

einfach und Doppelhub, sowie Gegenzug, für Papp-, Holz- und endlose Papierkarte.

Schweizer Patent.

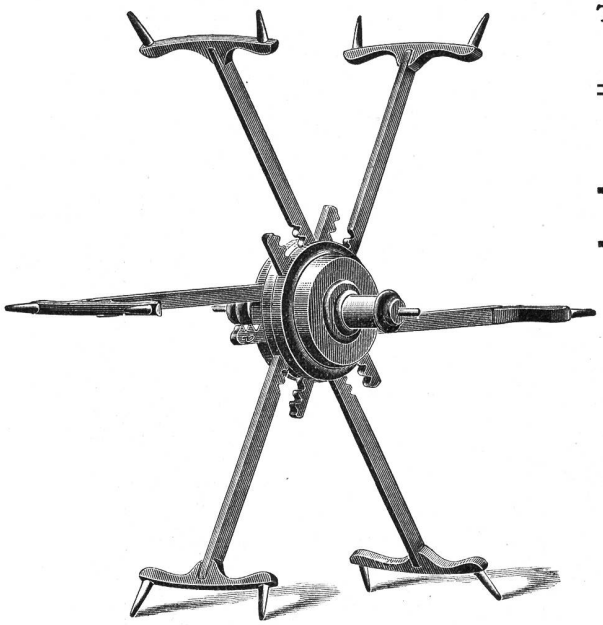
Eigenes Ateliers zur Herstellung von Dessins, Patronen, Karten und Harnischen.

Vorrichten und Inbetriebsetzen resp. Anlernen durch eigne Webermeister



Kombinierter Wechselstuhl mit separater Unilade.

Hch. Schwarzenbach, Langnau-Zürich.



✠ 14955 S. G. D. G.

Telegramm-Adr.: DREHEREI LANGNAU-ZÜRICH
TELEPHON

Spezialität:

Reformhaspel

mit

selbsttätiger Spannung für alle Strangengrössen

30,000 Stück im Betrieb

Patentiert in den meisten Staaten

Spulen und Spindeln

Fabrikation sämtlicher Bedarfsartikel aus Holz für die Textil-Industrie.

Jacquardmaschinen „Verdol"

Diese Maschinen mit reduziertem Cylinder werden gebaut mit 112, 224, 336, 448, 672, **896**, 1008, **1344**, **1792** Platinen.

Die Uebertragung und spezielle Bauart gestatten ihre Anwendung auf mechan. Stühlen mit grösster Tourenzahl. Das System ermöglicht auf leichtem, freischwebendem Kartengang mehr als 20,000 Karten einzuhängen.

D. R.-Pat. 81519.

Goldene Medaille: Brüssel 1897.

Grand Prix

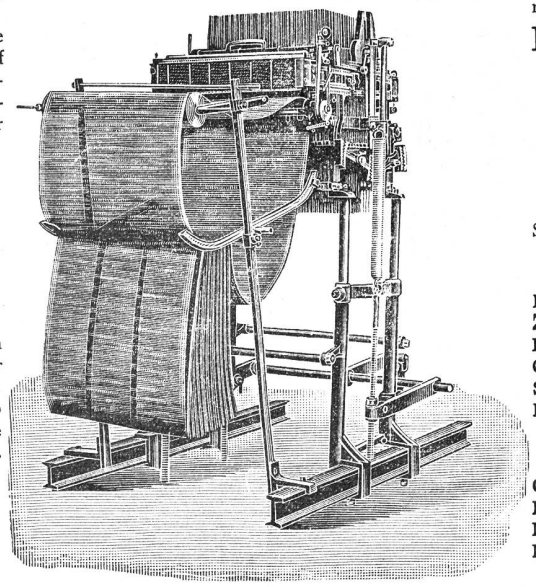
Weltausstellung Paris 1900.

Vorteile.

Ersparnis von circa 85 % auf den Preis der Pappe. Kein Schnüren der Karten notwendig. Ersparnis von ca. 50 % beim Schlagen und ca. 200 % beim Kopieren der Karten. Grosse Raumersparnis beim Lagern der Karten. Vereinfachte Patronierung.

Kartenschlägerei für alle Jacquardartikel.

Ersatz der Pappkarten durch endloses Papier.



Automatische

Kartenschlagmaschinen

mit 1344 Stempel. **D. R.-Pat. No. 103233.**

Kopiermaschinen

mit 1344 Stempel.

Société anonyme des

Mécaniques Verdol

LYON

Capital social: 1,200,000 Fr.

Siège social et Ateliers de construction **16, rue Dumont-d'Urville.**

Filialen:

Roubaix, 16, Rue des Arts.
Zürich, Zeltweg 64, Kr. V, Hottingen.
Elberfeld, 17 Auerstrasse.
Como, 6 via Lucini.
St. Etienne, 11 rue de la Bourse.
Paterson (N.-J.), Hamil mill cor Market and Mill streets.

Kartenschlägereien:

Chemnitz, Fr. Luderer, Zwickauerstr. 95.
Krefeld, Hess & Flegel, Luisenstrasse.
Mähr. Schönberg, Martin Dressler.
Moscou, J. Naef-Taganka, gran Pakrowski Péréoulok, maison Kalesine.

Vertretung für die Schweiz A. Delacourt, Zeltweg 64, Zürich V.

Lieferung von Spezial-Verdolpapier, beste Qualität, gegen Witterungseinflüsse unempfindlich.

Vorteilhafte Einkaufsgelegenheit
für
Teppiche, Gobelins, Wolldecken etc.

Um mich eingehender dem Fabrikationsgeschäft widmen zu können, offeriere mein reichhaltiges Lager

selbstverfertigter Knüpfteppiche, imitierter Pelzgewebe und Wolldecken,
sowie schönster
Bodenteppiche, Vorlagen und Läufer
in- u. ausländische Fabrikate, zu billigsten Preisen.

Zugleich empfehle mich bestens für Uebernahme aller in dieses Gebiet einschlagenden Arbeiten, prompte und gediegene Ausführung zusichernd.

Zur Besichtigung des Lagers ladet höfl. ein

Frau Barbara Meili, Zürich

Erste Diplome und Medaillen verschiedener Ausstellungen.

Ausstellung und Verkauf im Laden: **Alfred Escher-Platz Nr. 2** (beim Bahnhof Enge).

Teppichweberei von Knüpfteppichen, Gobelins, imit. Pelzgeweben und Wolldecken, sowie Atelier für Reparaturen von persischen Teppichen, antiken Stoffen und Stickereien: **Steinhaldenstrasse Nr. 15, Enge-Zürich.**

Versand nach auswärts. 500

Für Königreich Sachsen, eventuell nur für Bezirk Leipzig, suche noch

Vertretung

in seidenen Bändern für die Corsetschonerfabrikation und verwandte Artikel. Offerten erbeten unter **L. C. 6676** an **Rud. Mosse, Chemnitz.** 506

Stelle-Gesuch.

Junger Mann, 25 Jahre alt, der sich in mehreren Seidenstoffwebereien wertvolle Erfahrungen gesammelt hat, sowie auf **technischen Bureaux** und zuletzt als **Stoffkontrolleur und Webermeister** tätig war, **sucht dauerndes Engagement.**

Bewerber hat zweijährige Webschulbildung, war früher während mehrerer Jahre in einer Maschinenfabrik, wo er sich auf dem technischen Bureau mit der Konstruktion der Webereimaschinen, sowie in den Werkstätten mit der Montage befasste. Beste Referenzen und Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre L. W. 499 an die Expedition dieses Blattes.

MITTEILUNGEN über TEXTIL-INDUSTRIE

№ 9. Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. 1. Mai 1906

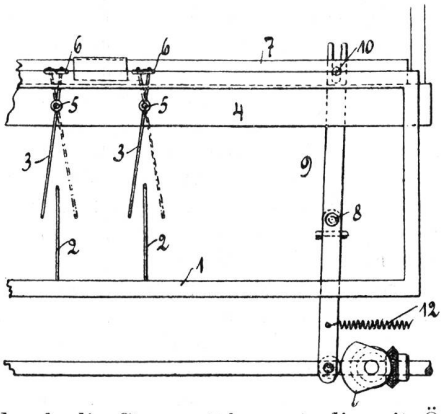
Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Drehergeschirr.

Von Peter Dick in Barmen.

Dieses Geschirr soll nach Angabe des Patentnehmers, D. R.-P. Nr. 165,265, vorwiegend bei Bandwebstühlen Anwendung finden. Es gehört zu jener Art von Drehergeschirren, bei denen die Schlingfäden durch Nadeln bewegt werden, die an Nadelstäben angeordnet sind. Neu ist an der in der beigegebenen Skizze dargestellten Vorrichtung, dass die Nadeln, die die Schlingfäden führen, als zweiarmige Hebel ausgeführt sind. In der Skizze sind sie mit 3 bezeichnet.



Sie sind bei 5 drehbar am Schaftstabe 4 so angeordnet, dass sie oberhalb der Nadeln 2 für die Stehfäden schwingen können, die im Schafte 1 befestigt sind. Das Ausschwingen der Nadeln 3 wird durch die Stange 7 besorgt, die mit Ösen 6 versehen ist, in welche die oberen Enden der Nadeln 3 eingreifen. Die Bewegung der Stange 7 wird von einer unrunden Scheibe 11 aus, durch die Vermittlung des bei 8 drehbaren Hebels 9, besorgt, der bei 10 an die Schiene 7 angreift. Das Heben und Senken der Schäfte 1 und 4 kann durch irgend eine der bekannten Fachbildevorrichtungen bewerkstelligt werden. Wenn der Schuss eingetragen wird, so halten die Nadeln 3 ihren Schwingfaden auf der rechten oder der linken Seite des Stehfadens im Unterfach und die Nadeln 2 ihren Faden im Oberfach. Soll nun eine Verschlingung stattfinden, so wird der Schaft 1 gesenkt, der Schaft 4 gehoben und durch die Verschiebung des Stabes 7 die Nadeln 3 mit den Schlingfäden auf die entgegengesetzte Seite des Stehfadens gebracht und hierauf die Schäfte 1 und 4 wieder in die ursprüngliche Stellung überführt. Sodann kann der Schuss eingetragen werden.

Statistik über die Seidencampagne 1905/06.

Die Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft versendet die statistischen Tabellen auf Ende des ersten Halbjahres (31. Dezember 1905) der laufenden Seidenkampagne 1905/06.

Bezüglich der Ausfuhr von Rohseide nach den Vereinigten Staaten heisst es daselbst: Die ausserordentlich hohe Einfuhr des Jahres 1904 hat rasch eine Berichtigung erfahren, doch nimmt die Ziffer von 6,066,700 Kg immerhin die zweithöchste Stelle ein. Das zweite Halbjahr hat in der Regel eine viel grössere Einfuhr aufzuweisen als die erste Jahreshälfte; mit 3,010,200 Kg lässt sich aber diesmal nicht nur ein Ausfall von 30 v. H. dem zweiten Halbjahr 1904, sondern sogar ein kleiner Fehlbetrag dem ersten Halbjahr 1905 gegenüber nachweisen; es steht dies wohl im Zusammenhang mit dem seit letzten Herbst eingetretenen Niedergang im amerikanischen Stoffgeschäft. Sämtliche Bezugsplätze sind an der Minderausfuhr beteiligt; mit den grössten Fehlbeträgen haben sich Yokohama und Mailand eingestellt. Die Gesamtausfuhr aus Asien und Europa betrug im Durchschnitt während des Jahrzehnts 1891—1900 3,389,200 Kg, im Jahre 1903 4,524,800 Kg, im Jahre 1904 6,983,500 Kg und im Jahre 1905 6,066,700 Kg, was einen Rückgang gegen das Vorjahr um 816,800 Kg bedeutet. Vergleicht man die beiden zweiten Halbjahre von 1904 und 1905, die Summen von 4,283,600 und 3,010,200 Kg aufweisen, so ist der Fehlbetrag im Jahre 1905 1,273,400 Kg oder 29,7 v. H.

Das Ergebnis der Umsätze der europäischen Seidentrocknungsanstalten von 1905 ist mit 23,141,324 Kg dem vorjährigen annähernd gleich; anders verhält es sich bei Gegenüberstellung der beiden letzten Halbjahre 1904 und 1905. Der Rückschlag im zweiten Halbjahr 1905 ist ausschliesslich den grossen italienischen, französischen und schweizerischen Trocknungsanstalten zuzuschreiben, während die kleinen Anstalten höhere Beträge aufweisen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres; die Umsätze im zweiten Halbjahr 1904 waren übrigens aussergewöhnlich hohe. Lyon, St. Etienne, Mailand, Turin, Zürich und Basel haben ziemlich beträchtliche Fehlbeträge aufzuweisen, Basel 25,2 v. H.; Krefeld, Elberfeld und Wien, sowie viele kleine Anstalten Ueberschüsse, Krefeld 6,4 v. H., Elberfeld 12,2 v. H.

Die Erhöhung der sichtbaren Vorräte von Seiden und Kokons um 24 v. H. dem 31. Dezember 1904 gegenüber ist allein auf die vermehrten Vorräte in Ostasien zurückzuführen; die sichtbaren Läger in Europa sind kleiner als vor Jahresfrist. Ganz ähnlichen Verhältnissen begegnen wir am 31. Dezember 1903, mit dem Unterschied jedoch, dass der Gesamtbetrag der ausgewiesenen Vorräte um ungefähr eine Million Kilogramm kleiner ist als damals.

Ueber die kontrollierbare Seidenversorgung wird gesagt: Die Gesamt-Verbrauchsziffer des zweiten Halbjahres 1905 steht mit 8,226,900 Kg wesentlich unter der entsprechenden Ziffer des Vorjahres, und ein Verbrauch von nur 45 v. H. der Gesamt-Seidenversorgung muss den vorhergegangenen Halbjahren gegenüber als bescheiden angesehen werden; doch ist der Gesamtbetrag der auf die zweite Hälfte der Kampagne entfallenden Versorgung nur um 450,000 Kg grösser als im Vorjahr. Es ist nachgewiesen, dass die nordamerikanische Weberei am Ausfall

in stärkerem Masse beteiligt ist als die europäische Fabrik.

Die Ausfuhr von Seidenwaren nach den Vereinigten Staaten aus den hier berücksichtigten Konsularbezirken entspricht im ganzen ziemlich der Ziffer des zweiten Halbjahres 1904. Im einzelnen dagegen lässt sich feststellen, dass die Schweiz eine Mehrausfuhr von ungefähr 1½ Millionen Franken, Lyon eine Minderausfuhr im gleichen Betrage aufweist; mehr und weniger sind auf die Ausfuhr der seidenen und halbseidenen Stückware zurückzuführen, wobei einige Zürcher Artikel zeitweise besonders günstige Aufnahme fanden. Die Konsularbezirke Krefeld und Barmen verzeichnen eine Mehrausfuhr von insgesamt 764,000 Fr.

Die Jahresausfuhr von seidener und halbseidener Stückware stellte sich für

		1905	1904
Lyon	auf Fr.	19,412,100	21,943,300
Zürich	„ „	16,220,600	12,789,200
Krefeld	„ „	2,791,000	3,436,500
Barmen	„ „	792,000	1,198,200

Die Schweiz allein führte nach den Vereinigten Staaten aus:

		1905	1904
Stückware	Fr.	16,220,600	12,789,200
Bänder	„	5,369,900	3,697,600
Beuteltuch	„	1,001,400	1,045,900

Der Geschäftsgang in der schweizerischen Seidenindustrie spiegelt sich im kleinen in den schweizerischen Einfuhr- und Ausfuhrzahlen für das zweite Halbjahr 1905 (Tabelle 11). Die Versorgung der Schweizer Weberei und Zwirnerei im zweiten Halbjahr setzt sich wie folgt zusammen:

		Grege	Ouvrées	Gesamt
1905	Kg	159,500	606,200	765,700
1904	„	220,000	836,100	1,056,100
1903	„	147,800	569,000	716,000

Trotz diesem anscheinend erheblichen Minderverbrauch an Rohmaterial hat die Ausfuhr der Fabrikate, wenigstens dem Gewichte nach, keine Einschränkung erfahren. Die Einfuhr von Seidenwaren in die Schweiz nimmt von Jahr zu Jahr zu, doch handelt es sich dabei vorwiegend um Artikel, die dort nicht hergestellt werden.

Zollwesen.

Frankreich. Die schweizerischen Unterhändler sind, nach beendigter dritter Lesung, aus Paris abgereist; sie werden voraussichtlich erst Ende Mai wieder dorthin zurückkehren; inzwischen finden neuerdings Besprechungen mit den Vertretern der am Export nach Frankreich beteiligten Industrien statt. Da über die wichtigsten Punkte noch keine Einigung erzielt wurde, d. h. die Franzosen sich noch nicht zu einer Ermässigung ihrer Forderungen verstanden haben, die eine Fortdauer unseres Exportes ermöglichte, so sieht man dem weiteren Verlauf der Verhandlungen nicht ohne Besorgnis entgegen.

Russland. Am 1. März d. J. ist der am 29. September 1905 zwischen Frankreich und Russland abgeschlossene Handelsvertrag in Kraft getreten. Die Frankreich eingeräumten Ermässigungen kommen, der Meistbegünstigung wegen, auch dem schweizerischen Export nach Russland zu Gute.

Die in Klammern beigefügten Ziffern bedeuten den bisherigen Tarif. Ein Rubel = Fr. 2.67; ein Pfund = 409,5 gr.

	Rubel pro Pfund
Seidene gewebte Tücher und Stoffe, Foulards, Bänder, Beuteltuch, Tüll, Samt (12.37½)	10.—
Seidene Foulards, im Stoff bedruckt (12.37½)	7.50
Gewebe, Tücher, Schärpen mit Kette aus Wolle und Einschlag aus Wolle mit Seide (4.50)	4.50
Wirkwaren aus Seide (7.50)	7.50
Wirkwaren aus Halbseide (2.85)	2.85

Spanien. Durch Uebereinkunft zwischen beiden Staaten finden auf schweizerische Erzeugnisse spätestens bis 1. Juli 1906 die geltenden spanischen Eingangszölle Anwendung. Bis zu diesem Zeitpunkt soll ein neuer Handelsvertrag den beidseitigen Warenaustausch regeln.

Als Grundlage für die Unterhandlungen mit der Schweiz und andern Staaten, hat Spanien einen neuen Tarif ausgearbeitet, der in schutzzöllnerischer Richtung das Möglichste leistet und im Lande selbst einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen hat. Die Regierung hat sich den catalonischen und baskischen Industriellen förmlich ausgeliefert; die Zollkommission bestand aus 15 Mitgliedern, von denen nicht weniger als 13 ausgesprochene schutzzöllnerische Grossindustrielle waren. Bei der Berechnung der Zölle ging man vom Grundsatz aus, dass die Fabrikate mit 20 bis 50% zu belasten seien. Da die neuen Zölle in Zukunft in Gold erhoben werden sollen, so tritt ohnedies ein allgemeiner Aufschlag ein, der zur Zeit ca. 15% beträgt.

Der neue Tarif enthält wiederum General- und Minimalzölle; die Sätze des Generaltarifs werden auf die Einfuhr solcher Länder angewandt, welche zu Spanien nicht im Vertragsverhältnis stehen; die Zölle des Minimaltarifs sind dem Import derjenigen Staaten vorbehalten, die den spanischen Erzeugnissen die Meistbegünstigung sichern. Für Seidenwaren sind folgende Zölle vorgesehen:

	General-tarif	Minimal-tarif
	Pesetas per kg	
Nähseide	4.—	4.—
Rohseidengewebe, bedruckt und gefärbt	16.—	14.—
Reinseidene Gewebe, nicht besonders genannt	25.—	20.—
Seidengewebe mit Woll-Kette oder Schuss	20.—	15.—
Seidengewebe mit Baumwoll-Kette oder Schuss	16.—	13.—
Gewebe aus Floretseide	15.—	12.—

Die schweizerischen Delegierten werden sich bald nach Madrid begeben und dort, voraussichtlich gleichzeitig mit den Vertretern Deutschlands, in Unterhandlungen mit Spanien eintreten. Im letzten spanisch-schweizerischen Handelsvertrag vom Jahr 1892 hat die Schweiz nicht unerhebliche Reduktionen des Minimaltarifs zu erzielen vermocht, unter andern auch für Ganz- und Halbseidengewebe; ein Gleiches sollte auch jetzt wieder möglich sein.

Handelsberichte.

Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika von Januar bis Ende März.

		1906	1905
Seidene und halbseidene Stückware	Fr.	3,270,131	4,276,713
Seidene und halbseidene Bänder	„	1,613,498	1,806,572
Beuteltuch	„	311,107	242,333
Floretseide	„	907,321	1,033,157

Seidentrocknungs-Anstalt in New-York. Die amerikanischen Seidenfabrikanten beklagen sich seit langem darüber, dass ihnen beim Einkauf von asiatischer Rohseide hinsichtlich des Gewichtes und der Haspelung der Ware, nicht die gleichen Garantien geboten werden, wie dies bei der europäischen Seide der Fall ist. Die Silk Association hatte sich daher an die japanische Regierung mit dem Gesuch gewandt, es möchten in Yokohama die nötigen Einrichtungen für eine Kontrolle der zur Ausfuhr bestimmten Rohseiden getroffen werden. Die Regierung ging auf den Vorschlag ein, musste aber infolge des Widerstandes der Seidenhändler, der sich nicht nur in Japan, sondern auch in den Vereinigten Staaten und in Europa geltend machte, ihren Plan aufgeben. Nunmehr wird in New-York einerseits der Gedanke der Erweiterung der bestehenden und gänzlich ungenügenden Kondition erwogen, anderseits der Bau einer grossen und leistungsfähigen Anstalt geplant; beide Lösungen haben ihre Anhänger und zwei Kommissionen, denen unter anderen die Herren Jacques Huber vom Hause Schwarzenbach, Huber & Co. und J. Stehli vom Hause E. J. Stehli, Silk & Co. angehören, sind mit der Prüfung der Sache betraut.

Streikklausel in der Textilindustrie. Mehrere Blätter brachten die Notiz, es hätten sämtliche schweizerischen Firmen der Textilbranche die Streikklausel in ihre Kontrakte aufgenommen. Die Behauptung ist in dieser Allgemeinheit unrichtig, indem bis dahin nur die Mehrzahl der Firmen der Baumwollbranche diese Schutzbestimmung eingeführt hat. In der schweizerischen Seidenweberei wird die Frage ebenfalls erwogen und der Verband der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands hat die Aufnahme der Streikklausel in Aussicht genommen.

Die von den schweizerischen Baumwollindustriellen durchaus massvoll gehaltene Formel lautet folgendermassen:

„Streik und Sperre in der eigenen Fabrik oder bei Lieferanten, sowie bei Transportanstalten, befreien den Verkäufer von der Verpflichtung rechtzeitiger Lieferung. Die Lieferfrist sämtlicher vor Beginn eines Streiks oder Sperre abgeschlossener Kontrakte wird um die Dauer des Arbeitsunterbruches verlängert. Dauert der letztere mehr als einen Monat, so ist der Käufer berechtigt, den dem Arbeitsunterbruch entsprechenden Teil des Lieferungskontraktes zu annullieren."

Aus der amerikanischen Seidenindustrie.

Wir haben schon früher auf verschiedene Uebelstände aufmerksam gemacht, unter der die amerikanische Seidenindustrie zur Zeit leidet, die aber auch die europäische Fabrikation benachteiligen.

Gelegentlich der Jahresversammlung der „Silk Association ot America" hat der Sekretär derselben Franklin Allen den Jahresbericht vorgelegt, in dem es über das amerikanische Seidenwarengeschäft nun folgendermassen heisst:

„Bei einem geschäftlichen Ueberblick über die Verhältnisse der Seidenbranche seit dem Frühjahr 1905 lässt sich das Zugeständnis nicht vermeiden, dass es ein enttäuschendes Jahr war. Im Gegensatz zu den guten Resultaten, die in anderen leitenden Artikeln des Warenmarktes erzielt worden sind, scheint sich unsere Seidenindustrie in besonderer, wenig befriedigender Lage zu befinden. Nach der Zahl der abgesetzten Yards Seide zu urteilen, war das letztjährige Geschäft vielleicht grösser, als das irgend eines früheren Jahres. Die Rohseiden-Einfuhr war, wenn gleich nicht von so ungewöhnlichem Umfange, wie im Vorjahr, doch gross. Die Maschinen-Ausrüstung der Fabriken hat eine ansehnliche Vermehrung erfahren, und letztere waren ziemlich beschäftigt, während ihr Produkt weitere Verbreitung und mehr Verwendung gefunden hat, als in früheren Jahren. Und doch ist das Geschäft kein prosperierendes, gewiss nicht infolge Mangel an Energie des amerikanischen Fabrikanten. In dem Bemühen, den Konsumenten die Ware zu liefern, welche diese verlangen, ist in breiter Seide die Aufmerksamkeit in der Hauptsache Seiden-Taffetas zugewandt worden. Doch der seit dem Dingley-Tarif vom Jahre 1897 stark entwickelte Wettbewerb unter unsern Fabrikanten hat für Standard-Taffetas so niedrige Preise herbeigeführt, dass die Konsumenten und die Arbeiter der Seidenfabriken allein den Vorteil haben. Die Situation hat sich derart gestaltet, dass unsere Fabrikanten heute kaum noch wissen, wie sie sich verhalten sollen."

Ueber die Frage hat sich ein Vertreter der Seidenfirma Samuel Eiseman & Co. nach der „N.-Y. H. Z." wie folgt geäussert: „Zur Herbeiführung einer Besserung des Seidengeschäftes sind radikale Aenderungen notwendig. In erster Linie sollte hierzulande, ebenso wie das in Europa und jedem andern Markte der Welt geschieht, Rohseide nur gegen Barzahlung abgegeben werden, wogegen hier den Käufern sechs Monate Kredit gewährt wird. Jetzt wird die Ware verschleudert, weil die Einrichtung von Seidenwerkstätten mit Hülfe des für Rohseide wie für Webstühle gewährten Kredites zu leicht gemacht ist, so dass Leute ohne genügendes Kapital und ohne genügende Geschäftskenntnisse sich der Branche zuwenden. Obenein erhält ein solcher Fabrikant auf sein Produkt von dem Kommissionär noch 60 bis 70 Prozent Vorschuss, dass er seine Arbeiter bezahlen kann. Würde Rohseide zu gleichen Bedingungen wie Rohbaumwolle und Rohwolle verkauft, so würden der Spekulant und der unverantwortliche Unternehmer aus dem Seidengeschäft ferngehalten werden und der ehrliche und fähige Fabrikant würde besseren Erfolg erzielen. Ein weiterer grosser Missstand ist der, dass die Fabrikanten nicht genügend den Unterschied zwischen der Frühjahrs- und Herbstsaison beachten. Trotzdem erstere gewöhnlich fünf, letztere höchstens drei Monate dauert, produzieren doch die meisten Fabriken ebensoviel Ware für den Herbst wie für das Frühjahr, mit dem Resultat, dass grosse Vorräte schliesslich zu ruinösen Preisen losgeschlagen werden

müssen. Das übermässige Chargieren von Seidenstoffen und die dadurch beeinträchtigte Dauerhaftigkeit der Ware ist ein weiterer, schwerer Uebelstand, da er Anlass gibt, die Seide bei dem Publikum in Misskredit zu bringen und dasselbe zu veranlassen, andere, dauerhaftere Stoffe zu kaufen. Gegen das Unwesen, dem zufolge es zu häufig in der Seidenbranche vorkommt, dass bestellte Ware von den Käufern refüsiert wird, welche die Bestellungen aus nichtigen Gründen annullieren, sollten gemeinsame Massregeln getroffen werden. Es ist kein Grund ersichtlich, dass das Seidengeschäft in Amerika sich nicht gleicher Prosperität erfreuen sollte, wie das in Europa der Fall ist, oder dass es hinter dem Geschäfte in Wollen- oder Baumwollwaren zurückstehen sollte. Es ist jedoch notwendig dazu, dass ernstlich an die Beseitigung der erwähnten Missstände gegangen wird.

Die Seidenbandweberei von St. Etienne im Jahr 1905.

Die von der Chambre syndicale des tissus aufgenommene Statistik weist folgende Hauptkategorien auf (in Millionen Franken):

	Total	Inländischer Verbrauch	Export
Reinseidene Bänder, glatt, farbig	24,6	15,7	8,9
Reinseidene Bänder, glatt, schwarz	10,1	5,9	4,2
Reinseidene Bänder, gemustert	5,7	3,7	2,0
Halbseidene Bänder, glatt, farbig	10,2	5,8	4,4
Halbseidene Bänder, glatt, schwarz	3,0	0,7	2,3
Halbseidene Bänder, gemustert	6,2	2,7	3,4
Total: Band	59,8	34,5	25,2

Der Bandproduktion im Betrage von 60 Millionen Franken sind noch beizuzählen Samt mit 9,1 Millionen, Posamentierwaren mit 3,1 Millionen, elastische Gewebe mit 1,7 Millionen, Fournituren für Hüte mit 1,0 Millionen, halb- und ganzseidene Stoffe mit 3,9 Millionen. Rechnet man noch den Wert der Erzeugnisse der ausserhalb St. Etienne niedergelassenen Firmen mit 4,7 Millionen Franken hinzu, so ergibt sich für die St. Etienner Seidenweberei eine Totalproduktion von

1905	Mill. Fr.	84,5
1904	„ „	83,6
1903	„ „	73,0

Dem Vorjahr gegenüber sind nennenswerte Verschiebungen nicht zu verzeichnen, mit Ausnahme der bedeutenden Zunahme in der Fabrikation der farbigen, glatten Bänder, deren Wert von 17,9 auf 24,6 Millionen gestiegen ist, während umgekehrt für schwarze Bänder ein Rückgang von fast 4 Millionen gegenüber 1904 ausgewiesen wird. Eine Steigerung der Produktion ist auch für Samt und Seidengewebe eingetreten, während erheblich weniger Krawattenstoffe fabriziert worden sind.

Die von der Chambre syndicale berechnete Ausfuhr von Seidenband ist bedeutend kleiner als die französische Handelsstatistik (ohne Einrechnung der Postpakete) hiefür nachweist. Laut Angaben der Zollverwaltung wurden ausgeführt (in Millionen Franken):

	1905	1904
Ganzseidene Bänder aus Samt	3,1	1,6
— andere	13,4	9,1
Halbseidene Bänder aus Samt	7,6	6,9
— andere	15,7	15,9
Total	39,8	33,5

Die Einfuhr von Seidenband nach Frankreich ist, aus den Ausweisen der Handelsstatistik zu schliessen, belanglos; sie belief sich in den beiden letzten Jahren, in Millionen Franken, auf:

	1905	1904
Reinseidene Bänder, Samt	0,019	—
— andere	1,847	1,560
Halbseidene Bänder	0,508	0,520
Total	2,374	2,080

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Die Firma Zuppinger & Co., Seidenhandel, mit Geschäftssitz in Zürich und bedeutenden Spinnereien und Zwirnereien in Bergamo ist erloschen; die Etablissements sind durch Kauf in den Besitz der A.-G. Banco Sete in Mailand und Zürich übergegangen.

— Zürich. Aus der Firma Wm. Schmitz & Co., Fabrikation von Seidenstoffen Zürich II, ist der Gesellschafter August Spinner ausgetreten. Die neue Firma Wm. Schmitz & Co. hat die Aktiven und Passiven der alten Firma übernommen. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Wilhelm Schmitz und Kommanditär August Ackermann, welchem Prokura erteilt ist, mit dem Betrage von 500 Franken.

— Zürich. Am Hohendonnerstag starb in Zürich Ulrich Benninger, bis vor kurzer Zeit Anteilhaber und Associe des Maschinengeschäfts und der Giesserei der Firma Gebr. Benninger & Cie. in Uzwil.

Deutschland. — Krefeld. Emil Puller, erster Vorstand der Krefelder Seidenfärberei A.-G., ist in der Nacht vom 20. zum 21. April, im Alter vom 57 Jahren, plötzlich gestorben. In den 90er Jahren wurde sein Geschäft (Seidenfärberei C. E. Puller) unter der Firma Krefelder Seidenfärberei in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und als solche noch mit der Büschgenschen Schwarzfärberei vereinigt. Diese Fusion erwies sich aber nicht als erspiesslich und wurde bald wieder aufgelöst. Puller war auch Inhaber der Krawattenstoffweberei Emil Puller, vormals Puller & Korthmann. Im Zusammenhang mit dieser Todesnachricht bringt der „B. C." noch die Mitteilung von den Zahlungsschwierigkeiten der letztgenannten Firma:

Der Inhaber der Firma, Emil Puller, hatte vor seinem plötzlichen Tode die Eröffnung des Konkurses über sein Privatvermögen beantragt. Dies hatte nun auch die Zahlungsschwierigkeit der Firma Emil Puller zur Folge.

Die Firma lautete früher Puller & Korthmann. Ihr Inhaber war der Bruder Emil Pullers. Dieser selbst trat vor einigen Jahren in die Firma ein, deren alleiniger Inhaber er dann wurde und die in Emil Puller umgeändert wurde. Ueber den Status der Firma ist Näheres noch nicht bekannt. Wie wir hören, soll ein sehr be-

deutendes Rheinischen Bankinstitut mit 290,000 Mk. beteiligt, mit seiner Forderung aber voll gedeckt sein.

Der Zusammenbruch der Firma wird allseitig bedauert, da Puller in weitesten Kreisen sehr lebhafte Sympathie genoss.

— Krefeld. Die Firma H. A. Menne & Cie., Mechanische Seidenweberei in Krefeld, ist in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt worden. Persönlich haftender Gesellschafter ist Anton Menne; ausserdem ist ein Kommanditist beteiligt. Johann Christian Fielen ist Prokura erteilt.

— Mechanische Seidenweberei Friedland, Ges. m. b. H., mit dem Sitze in Friedland. Diese Firma ist handelsgerichtlich eingetragen. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Seidenwaren, insbesondere der Fortbetrieb des von Karl Zweig-Trubel unter der Firma Jg. G. Zweig in Friedland, Regierungsbezirk in Breslau, betriebenen Fabrikationsgeschäfts. Das Stammkapital beträgt 230,000 Mk. Der Gesellschaftsvertrag ist am 5. April 1905 festgestellt. Die ersten Geschäftsführer, Karl Zweig-Trubol und Gerson Rector, sind allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Geschäftsführer sind: Karl Zweig-Trubel, Fabrikbesitzer Wien, Gerson Rector, Kaufmann, Berlin. „B. C."

— Eine Seidenwinderei in Werther. Die Firma C. A. Delius & Söhne beabsichtigt in Werther eine Seidenwinderei einzurichten, zu welchem Zwecke die Spilkersche Fabrik ausersehen ist. Die Inbetriebsetzung soll Anfang Mai erfolgen.

Italien. — Aktiengesellschaft für den Seidenhandel. Unter Beteiligung Mailänder und schweizerischer Bankhäuser ist eine Aktiengesellschaft für den Seidenhandel in der Bildung begriffen, deren Zweck die Vereinheitlichung des Kokonseinkaufes und die Beleihung von Seidenvorräten ist. Das Kapital wird zehn Millionen Lire betragen. „B. C."

Mode- und Marktberichte.

Seidenwaren.

Es verlautet, das Herbstgeschäft für Seidenwaren werde wieder von ziemlicher Bedeutung werden. Unter den Neuheiten sollen Moirés obenan stehen. Moiré Français, Moiré Renaissance, Moiré antique und Moiré velours wird in neuen Kombinationen mit Chinés, Quadrillés und Rayés gebracht werden. Diese Gewebe sollen für Gesellschaftstoiletten Verwendung finden, für Blusen dagegen Kaschmir-Chinés, die zum Teil mit schmalen Satin- oder Moiré-français-Streifen durchzogen sind. Unter weichen Stoffen für ganze Kleider gelten „Moiré fleurette" als hervorragende Neuheit, eine glanzvolle Ware, die laut „B. C." in 115/120 cm Breite hergestellt wird, hauptsächlich in den Farben Schwarz, Prune, Korinth und Rot. Moiré Messaline in 50 cm, ziemlich breit moiriert und in hellen Farben soll für billigere Art gut gehen. Auch in Carraux moirés sind mehr oder weniger gelungene Versuche gemacht worden. Damassés werden durch diese neue Richtung als Modestoff wieder zurückgedrängt und namentlich nur in Schwarz in kleinern Dessins gebracht. Die Zusammenstellung der neuen Kollektionen fällt in die Zeit zwischen Ostern und Pfingsten und dürfte bis zum Abschluss noch in verschiedener Richtung ergänzt werden. Bänder sollen recht gut aufgenommen werden. Ueber den allgemeinen Geschäftsgang äussern sich die nachfolgenden Situationsberichte.

Zürich, 21. April. Ueber Verkauf von Lagerwaren und den Eingang neuer Aufträge ist heute günstiges zu berichten; über die Erlöse dagegen nicht. Die Rohseide zeigt heute den höchsten Standpunkt von den letzten beiden Jahren. Es ist sehr schade, dass bei uns nicht auch wie in Basel ein Fabrikanten-Verband besteht, welcher die Preise für glatte Stoffe in die Höhe setzt. Heute fragt der Fabrikant kaum noch, wieviel verdiene ich bei glatten Stoffen; er ist in den meisten Fällen zufrieden, wenn es ohne Verlust abgeht. — Leider ist bei den knappen Vorräten wenig Aussicht, dass Rohseide billiger wird. — Das Auslandgeschäft zeigt gegen das Vorjahr eine merkwürdige Veränderung. Deutschland und England sind heute unsere besten Abnehmer, während es früher Frankreich und die Vereinigten Staaten von Nordamerika waren. (Seide.)

Krefeld, 24. April. Während für den Grosshandel mit Seidenwaren die vergangene Woche noch ganz im Zeichen der Osterpause stand, ging es in einzelnen Zweigen der Fabrik etwas lebhafter zu. Die Blusenkonfektion namentlich sah sich nach Vorräten von den bekannten gangbaren Artikeln um und vergab auch vereinzelte Neubestellungen auf Lieferung. Messalines sind gegenwärtig wieder ein recht gesuchter Gegenstand, desgleichen kleinkarierte und glatte Taffete. Für Chines besteht sehr gute Meinung für den ferneren Teil des Frühjahrgeschäftes und es werden davon hauptsächlich Waren in höheren Preislagen verlangt. Den „bulk" des Verbrauchs bilden aber nach wie vor glatte Stoffe. Schotten, eigentliche Façonnés wie Damassés und Brochés wiegen mit Chinés zusammen nicht entfernt die Mengen auf, die in glatten Stoffen umgegangen sind und umgehen. Enttäuscht hat bis jetzt das Geschäft in glatten schwarzen Kleiderstoffen. Man hatte sich allgemein auf eine lebhafte Nachfrage darnach eingerichtet, doch hat diese auch nicht den bescheidensten Erwartungen entsprochen; wieder ein Beweis, dass die Mode unberechenbar ist. Dass in der Mäntelkonfektion schwarze Ware eine ebenso bescheidene Rolle gespielt hat, ist erklärlicher, weil für diesen Geschäftszweig das Ostergeschäft mehr oder weniger ausgeschaltet worden ist. Hinsichtlich Kleiderstoffe und der dazu zu rechnenden Artikel liegt dagegen die Sache so, dass die Vorhersagungen einer Mode für Schwarz durch die Tatsachen eine gründliche Widerlegung erfahren haben. Das gerade Gegenteil ist der Fall! Auch bei Krawattenstoffen ist die regere Nachfrage nach schwarzer Ware schon zu Ende.

Was die Vorbereitungen für das Herbstgeschäft betrifft, so haben solche dem Namen nach in der Mäntelkonfektion ihren Anfang genommen, d. h. die Warenhändler sind auf der Suche nach Neuheiten von Futterstoffen, die für die Musterungen der Konfektion Interesse wachrufen könnten, finden aber nichts. Die unbefriedigenden Ergebnisse, welche das Arbeiten für die Mäntelkonfektion seit einigen Jahren gerade bezügliche Futterstoffe bei der Fabrik hinterlassen hat, macht den Verbrauch davon von

Saison zu Saison mehr zu einem, der keine eigenen Wege mehr geht, wie es früher der Fall war. Seitdem der Fabrikant nicht mehr für Mäntelzwecke mustert, behilft man sich von seiten der Mäntelkonfektion damit, für bessere Sachen Blusenstoffe als Futter zu verwenden, während für den Massenverbrauch Partiewaren von allen möglichen Stoffen verarbeitet werden. Für die reguläre Stoffabrik ist der Verbrauch der Mäntelkonfektion nur ein Schatten der Bedeutung, die er früher gehabt hat.

„N. Z. Z."

Lyon, 25. April. Das Seidenstoff-Geschäft verzeichnet eine wenig lebhafte Woche und für die Stühle der Stadt gab es nicht genügend neue Aufträge, so dass ein Teil derselben zum Stillstand kam; die Handstühle auf dem Lande fanden weiter hinreichend Arbeit, sämtliche mechanischen Stühle blieben vollständig beschäftigt, zumal sie einen Teil der für die Webereien in Voiron bestimmten Bestellungen erhielten, wo der Ausstand noch nicht beendet ist. Mousseline verzeichneten abnehmendes Geschäft, Taffete in farbigen Sortimenten begegneten der gewohnten guten Nachfrage, die für fassonierte Erzeugnisse sich etwas erhöhte, ebenso für schwarze Gewebe. Gestreifte und karierte Taffete fanden befriedigenden Abgang. Stückgefärbte Satins wurden dringend begehrt, dem Bedarf konnte aber wegen der stillstehenden Stühle in Voiron unvollständig Rechnung getragen werden, was auch mit Sergés und ähnlichen Stoffen der Fall war. Einiges ging in Moires, Pongées und Tussahs, sonst herrschte bescheidener Verkehr.

Der Absatz von Tüchern war ohne besonderen Belang, befriedigenden Umsatz hatten wieder schwarze Seidengaze. Seidene Tülle gingen nicht so stark wie früher, Spitzen fanden erträgliches Geschäft. Die Sticker blieben sehr gut beschäftigt. Passementerien hatten wenig Käufer, viel wurde in Chenillen bestellt.

Der Platz sah wenige Einkäufer und der Pariser Markt war nicht kauflustig. „N. Z. Z."

Die Preissteigerung der Textilrohstoffe.

Lebhaftere Beschäftigung und stark gestiegene Rohstoffpreise bilden im Gegensatz zum Vorjahre das Merkmal der augenblicklichen Situation im Textilgewerbe. Die Mattigkeit, die gewöhnlich nach Erledigung des Sommergeschäftes zu beobachten ist, war 1905 von längerer Dauer als im laufenden Jahre. Nur ganz vereinzelt stockte der Eingang von Aufträgen; in den Fabriken wird in allen Bezirken unverändert lebhaft gearbeitet. Die Verteuerung der Rohmaterialien gegenüber dem Vorjahre ist ganz bedeutend. Die Bewegung der Rohstoffpreise seit Jahresfrist ergibt laut „B. C." sich aus nachstehender Zusammenstellung. Es kostete:

Baumwolle	7. April 1905	6. April 1906
1/2 Kilo Middl. Amerik.	41 Pfg.	58 1/2 Pfg.
„ Bengal fine Ostindisch	35 „	39 1/2 „
100 Kilo Fettabfälle sortiert	30—40 Mk.	36—47 Mk.
„ Indischer Willow	42—46 „	44—55 „
„ Amerik. Strips	60—73 „	68—81 „
„ Linters	45—56 „	47—58 „
Wolle per 1/2 Kilo		
Cap Schweiss	0,65—0,85 Mk.	0,87 1/2—1,07 1/2 Mk.
Cap snow white	1,40—1,80 „	1,65 —2,05 „
La Plata in Schweiss	0,85—1,05 „	1,10 —1,30 „
Kammzug per Kilo	5,07 1/2 Fr.	5,80 Fr.
Buntgesticktes	50—61 Mk.	68—74 Mk.
Neubunt Tibet	55—79 „	61—90 „
Seide per Kilo		
Grèges	39 1/2—44 1/3 Fr.	46—50 3/4 Fr.
Trames	42 —49 „	45—52 „
Organzins	45 —49 „	49—54 1/2 „

Generalversammlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft.

Letzten Freitag abend fand auf der „Meise" die ordentliche Jahresversammlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft statt. Der Präsident der Gesellschaft, Herr R. Stehli-Zweifel, führte den Vorsitz. Ohne Disskussion wurde die Jahresrechnung der Gesellschaft, sowie die Spezialrechnungen genehmigt. Einstimmig wurde ferner der Jahresbericht des Vorstandes gutgeheissen. Ueber den Gang der Seidenwebschule erstattete der Präsident der Aufsichtskommission, Herr Nationalrat Abegg, Bericht. Ueber die Verhältnisse der Textilzeichnerschule referierte Herr Edwin Näf, den mit dem Stadtrate abgeschlossen Vertrag zur Annahme empfehlend. Die Versammlung stimmte stillschweigend zu. Ebenso nahm sie ohne Diskussion den Bericht des Schiedsgerichtes für den Handel in roher Seide und des Schiedsgerichtes für den Handel in Seidenstoffen, ferner denjenigen der Prämienkommission für Verkauf der Seidenabfälle aus Färbereien entgegen.

Aus dem genehmigten Jahresberichte mögen einige auch für weitere Kreise wichtige Mitteilungen hervorgehoben werden.

Ueber die Zollangelegenheiten äussert sich der Bericht: „Im Berichtsjahre sind keine Verträge zum Abschlusse gelangt. Seither ist man mit Oesterreich-Ungarn zu einem Ziele gekommen und der neue Handelsvertrag ist zunächst provisorisch am 12. März 1906 in Kraft getreten. Wir stellen fest, dass in dieser Abmachung unsern bestimmten Forderungen nicht in dem Masse entsprochen wurde, wie wir dies als unumgänglich notwendig bezeichnet hatten. Für unsere Industrie bleibt in der Sache alles beim alten. Die Zölle auf façonnierte Halbseidengewebe erfahren eine Erhöhung; die Anmerkungen zum Vertragstext enthalten einige unwesentliche Verbesserungen. Das Ergebnis der Verhandlungen ist um so bedauerlicher, als nicht die geringste Notwendigkeit vorlag, die erstarkte und leistungsfähige österreichische Weberei durch hohe Zölle zu schützen. Während der noch schwebenden Unterhandlungen mit Frankreich ist grösste Zurückhaltung des einzelnen im Interesse der Sache geboten; die Zollkommission ist jedoch gerne bereit auf Anfragen unserer Mitglieder Auskunft zu erteilen."

Von Interesse sind die Mitteilungen über einen

Verband Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten: „In der Fabrikanten-Versammlung vom 20. Dezember 1904 war der Vorstand beauftragt worden, zur Wahrung der mannigfachen Interessen, die speziell die Weberei berühren, die Organisation eines Fabrikanten-Verbandes an Hand zu nehmen. Machtensich auch im Hinblick auf die Zusammensetzung unserer Gesellschaft anfänglich einige Bedenken gegen die Gründung einer gesonderten Interessengruppe geltend, so wichen diese bald der Ueberzeugung, dass ein engerer Zusammenschluss der Fabrikanten heute notwendig sei und eine Reihe von Fragen in zweckmässiger Weise von den Beteiligten allein gelöst werde. Mit dieser Auffassung waren die zürcherischen Seidenfärber vorangegangen und die Entwicklung und der Erfolg ihres Verbandes konnten für die Fabrikanten nur ein Ansporn sein. Früher schon hatten sich die Fabrikanten zusammengefunden, wir erinnern nur an die gemeinsam durchgeführte Betriebseinschränkung, an die Behandlung der Zollangelegenheiten und die Gründung der Färberei-Vereinbarung. An die Stelle eines losen Zusammenhanges ist nun eine geschlossene Organisation getreten, und wir hoffen, dass diese sich auch da bewähren werde, wo Lebensinteressen unserer Industrie auf dem Spiele stehen. Die Verbindung mit unserer Gesellschaft ist ausdrücklich gewahrt, indem die Statuten feststellen, dass der Verband ein Glied der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft bildet, und vorschreiben, dass die Mitglieder des Verbandes ebenfalls Mitglieder der Gesellschaft sein sollen; dem Vorstand des Fabrikanten-Verbandes müssen mindestens zwei Vorstandsmitglieder unserer Gesellschaft angehören und es werden die Aktuariatsgeschäfte vom Sekretär der Seidenindustrie-Gesellschaft besorgt. In zahlreich besuchter Versammlung am 7. Juni 1905 wurden die Statuten des Verbandes genehmigt und der Vorstand bestellt. Es sind dem Verbande bis heute dreissig Firmen beigetreten, die über mindestens drei Viertel unserer mechanischen Stühle verfügen. Unsere Filialen in Deutschland haben sich in einzelnen Punkten der unter den Schweizer Fabrikanten getroffenen Vereinbarung ebenfalls angeschlossen. Als erste Aufgabe grösseren Umfanges hatte sich der Vorstand in eingehender Weise mit dem Entwurfe zu einem neuen Bundesgesetz betreffend die Arbeit in den Fabriken zu beschäftigen; die Berichterstattung über diesen Gegenstand gehört in den nächsten Jahresbericht."

Der Bericht tut an anderer Stelle einer ähnlichen Gründung, die in Deutschland stattgefunden hat, Erwähnung: „Zu den bemerkenswertesten Erscheinungen auf dem Gebiete unserer Industrie gehört die von Krefeld aus ins Werk gesetzte Gründung des Verbandes der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands, bemerkenswert nicht nur deshalb, weil es zum ersten Male Seidenstoff-Fabrikanten gelungen ist, sich über das schwierige Kapitel der Verkaufsbedingungen zu einigen, sondern auch, weil die Vereinbarung über die Grenzen Deutschlands hinaus, nach Zürich und Wien greift, d. h. internationalen Charakter trägt. Der Zusammenschluss von Fabrikanten zu gemeinsamer Festsetzung der Verkaufsbedingungen ist in Deutschland nichts Neues und die Textilindustrie insbesondere weist eine Reihe Vereinbarungen dieser Art auf: es sei nur auf die Konventionen der Sammet-, der Krawattenstoff- und der Schirmstoff-Fabrikanten hingewiesen. In Zürich wurde mit der Zusammenstellung der Platz-Usancen für den Handel in Seidenstoffen zu einer Vereinheitlichung der Verkaufsbedingungen die Grundlage geschaffen, doch ist für eine Industrie, die, wie die unsere, ausschliesslich für den Export arbeitet und die verschiedensten Absatzgebiete aufweist, jede Abmachung, die notwendigerweise nur auf die Platzgeschäfte Bezug haben kann, von geringer Bedeutung. Für Deutschland gestalteten sich die Verhältnisse wesentlich anders, indem die Krefelder Fabrik wenigstens 60 Prozent ihrer Produktion im Inland absetzt und unsere deutschen Filialen den Grossteil ihrer Erzeugnisse dem deutschen Markt zuführen. Was jedoch auch in Deutschland das Zusammengehen ungemein erschwert, ist die unendliche Mannigfaltigkeit der Produktion, die sich nur mit Mühe abgrenzen und in ein System bringen lässt, ferner die grosse Zahl der Fabrikanten und die räumliche Trennung der Produktionsgebiete. Dank der Initiative der Krefelder und des Entgegenkommens unserer Filialen in Süddeutschland einigte man sich in kurzer Zeit über die grundlegenden Bestimmungen und am 2. November 1905 wurde der Verband in Düsseldorf konstituiert. Es gehören ihm, mit wenigen Ausnahmen, alle Fabrikanten an, die in Deutschland Etablissemente betreiben, zurzeit 71 Firmen; von diesen sind 16 in Zürich und 2 in Wien ansässig. Von den etwa 15,000 mechanischen Stühlen, die der Verband umschliesst, sind etwa ein Drittel in den Händen von Zürcher Fabrikanten. Dem Ausschuss gehören als schweizerische Mitglieder an die Herren E. Sebes, zugleich zweiter Vorsitzender des Verbandes, A. Mäder, Cesar Stünzi und Edwin Näf. Dem Verband stand von Anfang an die Organisation der Kundschaft, die Vereinigung der Sammet- und Seidenwarengrosshändler, die alle bedeutenden Kommissionshäuser Deutschlands umfasst, gegenüber. Da die Vereinigung den Verkauf aller in Deutschland vertriebenen Seidenwaren, auch ausländischer Herkunft, kontrolliert und die in Deutschland gelegenen Fabriken an Grossisten nur dann verkaufen dürfen, wenn diese der Vereinigung angehören, so sind letzterer auch schweizerische Kommissionsfirmen, vorläufig 10 an der Zahl, beigetreten. Verhandlungen, die sofort zwischen den Vorständen des Fabrikanten- und Grossistenverbandes eingeleitet wurden, führten zum Abschluss eines Kartellvertrages, der den Verkehr zwischen den Mitgliedern der beiden Verbände einerseits und mit den der Organisation nicht angehörenden Fabrikanten und Käufern anderseits regelt. Nachdem nun die Gründungeschwierigkeiten überwunden sind, lässt sich feststellen, dass die durch die Vereinbarung bezweckte Gesundung der zum Teil unhaltbar gewordenen Verkaufsverhältnisse sich heute schon geltend macht und dass den Bestrebungen des Verbandes der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands der Erfolg nicht ausgeblieben ist.

„N. Z. Z."

Kleine Mitteilungen.

Die schweizerische Industrie auf der Ausstellung in Mailand. Was man über die Beteiligung der Schweiz liest, lautet folgendermassen: Die Eröffnung der Weltausstellung in Mailand steht nun unmittelbar bevor. Der definitive Eröffnungstag ist der 28. April. Der König und die Königin von Italien werden der Eröffnungsfeier beiwohnen. Die Ausstellungsarbeiten konnten in den letzten Wochen nicht richtig gefördert werden, daher stehen im Vorbahnhofe und auf dem Ausstellungsplatze ganze Eisenbahnzüge, welche ihrer Ausladung harren. Die Kanonenfirma Krupp in Essen hat allein ca. 150 Wagen in Mailand stehen.

Die Ausstellungskommission war sehr froh, dass die Ausstellungseröffnung vom 17. auf den 28. April verschoben wurde.

Die schweizerischen Industrien werden hervorragend vertreten sein. Neben den verschiedenen Verwaltungsbehörden werden auch die Bundesbahnen, Gotthardbahn, Vitznau-Rigibahn und noch viele andere Privatbahngesellschaften ausstellen.

Viele Städte und Kantone stellen kollektiv aus, so der Kanton Tessin, Baselstadt, die Stadt Biel und Bern, der Kanton Waadt und Zürich. Von ausstellenden Vereinen nennen wir u. a. den Schweizerischen Elektrotechnischen Verein Zürich, Schweizerischen Geschäftsreisenden-Verein Basel, Verband Schweizerischer Konsumvereine Basel, Schweizerisches Zugpersonal Olten, Verband des Personals Schweizerischer Transportanstalten Basel, Schweizerischer Fischereiverein Zürich, Schweizerischer Zentralverein vom Roten Kreuz. Auf dem Gebiete des Automobilwesens werden elf schweizerische Firmen ausstellan. Saurer in Arbon stellen einen Automobil-Omnibus aus. Eine hübsche Ausstellung bringt der Züricher Luftschiffskapitän Spelterini, welcher eine schöne Kollektion von vom Luftballon aus aufgenommener Photographien ausstellen wird. Interessant wird die Ausstellungsabteilung „Simplon“ werden, da die schweizerischen Bundesbahnen graphische Darstellungen, Ansichten, Pläne usw. ausstellen werden.

Die Gebr. Sulzer in Winterthur werden die von Ihnen konstruierten Tunnelbohrmaschinen ausstellen.

Ganz bedeutend wird die schweizerische Uhrenindustrie vertreten sein, da 53 Firmen ausstellen werden.

Die Kantone Waadt und Tessin bringen ihr Hotel-, Dampfschiff- und Eisenbahnwesen in einer Separatausstellung. Motorboote, Motoren, Pumpen, Ventilatoren, Schiffsmodelle werden von verschiedenen Schweizerfirmen ausgestellt. Ingenieur Gelpke aus Basel bringt die Entwickelung der Rheinschiffahrt zwischen Strassburg und Basel zur Darstellung. Fünf St. Galler Firmen werden reiche Stickereien ausstellen. In der Webereimaschinenindustrie wird die Maschinenfabrik Rüti, vormals Caspar Honegger in Rüti, hervorragend vertreten sein. Ca. 500 schweizerische Aussteller werden in Mailand zeigen, dass sie sich neben der Konkurrenz aller Nationen würdig sehen lassen dürfen.

Internationale Regelung der Arbeitszeit in den Baumwollindustrien. Aus den Kreisen der deutschen Baumwollspinner ist die Anregung gegeben worden, die Angelegenheit der zehnstündigen Arbeitszeit in den Baumwollspinnereien auf internationalem Wege zu regeln. Der in diesem Sommer stattfindende internationale Baumwollfabrikanten-Kongress soll die Gelegenheit zur Beratung dieser Frage bieten. Bekanntlich haben einzelne Gruppen des deutschen Spinnerei-Gewerbes schon seit dem 1. Januar des Jahres die zehnstündige Arbeitszeit eingeführt, während andere, wie beispielsweise die elsässischen Spinner, diesem Vorgehen nur dann folgen zu können erklären, wenn die Sache durch ein Reichsgesetz geregelt wird. Eine dritte Gruppe, welche sich über ganz Deutschland verteilt, vertritt die Ansicht, dass selbst eine reichsgesetzliche Ordnung von nachteiligen Folgen für die Baumwoll-Industrie begleitet sein würde, wenn nicht eine Einigung mit den konkurrierenden fremden Staaten erfolge. Auf Veranlassung eben dieser sehr starken Gruppe soll sich ein internationaler Kongress mit der Frage beschäftigen.

Aus der Stickerei-Industrie. An dem allgemeinen Aufschwunge der Stickerei-Industrie, der sich vor allem in der Schweiz und in Plauen bemerkbar macht, hat auch Vorarlberg seinen vollen Anteil. Die Fabriken sind auf sechs Monate, viele auch auf ein Jahr hinaus mit Aufträgen versehen. Die meisten Aufträge sind von den Schweizer Fabriken an die Vorarlberger Fabriken weitergegeben worden, weil es in der Schweiz sowohl an Arbeitern, wie an Maschinen mangelt, um den ausserordentlich grossen Bedarf Amerikas zu decken. In Vorarlberg laufen übrigens auch direkte Orders aus Amerika, England, Italien und den Balkanstaaten ein. Die Mode ist dies Jahr der Stickerei-Industrie besonders günstig, weil in Amerika weisse Kleider sehr beliebt sind und sogar zu Sonnenschirmen Stickerei verwendet wird. Gesucht werden speziell Plains in englischen Genres, hohe Volants, Robeneinsätze usw.

Durch die am 11. März eintretende Zollerhöhung für die Einfuhr von bestickten Baumwollwaren aus der Schweiz nach Oesterreich wird der schweizerische Export keine bedeutende Einbusse erleiden. Aus der Schweiz wurden bisher nach Oesterreich ausschliesslich Waren feinen Genres exportiert, die in Oesterreich, da es an dem hierzu geeigneten Arbeiter-Materiale fehlt, nicht erzeugt werden können. Jedenfalls wird der österreichische Konsument die aus der ca. 25prozentigen Zollerhöhung resultierende Preiserhöhung bezahlen müssen. Im Veredelungsverkehr zwischen der Schweiz und Vorarlberg, der zum Vorteile beider Länder in der bisherigen Form aufrecht erhalten wurde, spielt die Zollerhöhung, da bloss die Gewichtsdifferenz zwischen der glatten und bestickten Ware verzollt werden muss, keine Rolle. B. C.

Humoristisches.

Der erste Kommis des Seidenhauses Cohn & Coppel fühlt sich verpflichtet, einem neu eingetretenen, noch sehr ungewandten Lehrling zu zeigen, wie man zögernde Kunden zum Kaufabschluss bringt. „Passen Sie auf“, sagte er zu ihm und schickt sich an, höchstselbst eine eben eingetretene Dame zu bedienen. „Ein äusserst vorteilhaftes Angebot, meine Gnädigste. Zehn Mark der Meter! Zu teuer? O bitte! In einer Woche müssen wir 15 Mark

dafür nehmen. Sie haben gewiss von der Epidemie gehört, die unter den Seidenwürmern ausgebrochen ist. Die Seide wird bald geradezu unerschwinglich." Das Argument leuchtet der Dame ein, und sie kauft.

Als sie hinausgegangen ist, wendet sich der erste Kommis triumphierend zum Lehrling und sagt mit stolzer Handbewegung: „Herr Katzenstein, gehen Se hin und tun Se desgleichen."

Nach einer Weile scheucht ihn der Lärm einer erregten Auseinandersetzung im Laden von seinen Büchern auf. Er sieht noch gerade, wie eine alte Dame unter entrüsteten Protesten das Lokal verlässt. Lehrling Katzenstein macht das dümmste Gesicht der Welt, und die Verkäuferinnen verhalten sich das Lachen.

„Was haben Se gemacht, Sie meschuggener Mensch?" fragt der erste Kommis. „Habe ich Ihnen nicht ein Beispiel gegeben, wie man die Kunden höflich bedient?"

Katzenstein beteuert, dass er sich bestens bemüht habe. Der Dame sei das Band zu teuer gewesen, das er ihr vorgelegt hätte. Da habe er eben gesagt: „Teuer? Wieso teuer? In acht Tagen kostet es das Doppelte. Oder haben Se noch nich gehört von der Epidemie unter de — Bandwürmer?" (Simplizissimus).

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich IV; **Dr. Th. Niggli**, Zürich II.

Für Seidenwebereien.

Junger Mann, verheiratet, sucht dauerndes Engagement als **Obermeister** oder **Tuchschauer auf Bureau**. Zeugnisse stehen gerne zu Diensten. 505

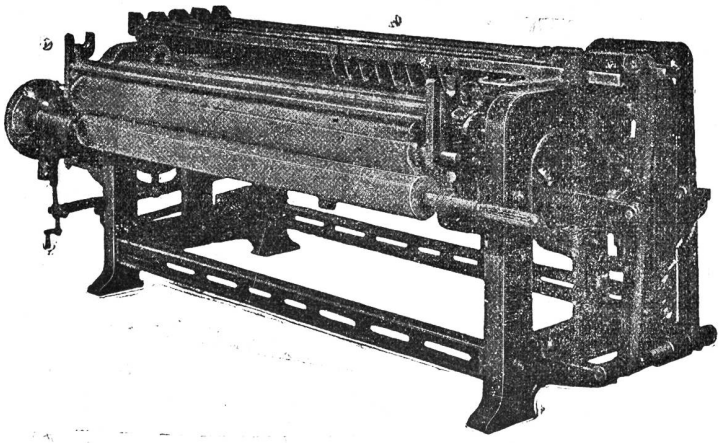
Gefl. Anfragen unter **C. L. 33** vermittelt die Expedition ds. Blattes.

Webermeister

in eine Seidenweberei Süddeutschlands gesucht.
Eintritt wenn möglich Anfang Juni. Bewerber muss auf **Wechselstühlen u. Schelling-Ratièren** gut eingearbeitet sein. 451

Offerten sind an das Postfach Nr. 10523 Hauptpost Zürich zu adressieren.

H. Simonin & Co., Appretur, Zürich V



Neueste Scheuermaschinen
(„Systeme Simonin") 322
für Seiden- u. Halbseidengewebe

konstruiert von der **Maschinenfabrik vormals Caspar Honegger in Rüti**, Kanton Zürich.

Patentiert in *Deutschland, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn* und in der *Schweiz.*

Referenzen in allen diesen Ländern.

Vertreter:

Für Deutschland: **G. Heilmann jgr.**, Ostwald 202, **Krefeld.** Telephon Nr. 1375.
Für Oesterreich-Ungarn: **Franz Schwarz**, Wasagasse 12, **Wien** IX/1.
Für Frankreich: **F. Suter**, 12.place Tolozan, **Lyon.**
Für Italien: **Enrico Schoch**, via Monte di Pietà, **Milano.**

Webschützen mit Fadenführungsnut

Patentiert

Grössere Produktion
Saubere Ware
Materialersparnis

Präciser Gang
Schonung des Schützenkastens u. des Schützen

Kein Abquetschen, Verreiben, Beschmutzen oder Anhängen des Eintragfadens an den Druckenleisten und Wechselkasten

Offerten und Muster bereitwilligst

H. Welti, Weesen (St. Gallen), Adolf Hartmann, Schifflifabrik., Adliswil a. A. (Zch.)

Zeugnisse

Wir bezeugen Ihnen hiemit gerne, dass die neuen Schiffli mit patent. Fadenführung sich vorzügl. bewähren, besonders für Lancier- u. Wechselstühle von grossem Vorteil sind.

Wir sind im Besitze der letzten Sendung und finden dieselbe richtig.

Mech. Seidenstoffweberei Waiblingen, F. Küderli.

Können Ihnen konstatieren, dass sich Ihre Patentschiffli für unsere Artikel besonders als sehr vorteilhaft erweisen dadurch, dass der Schussfaden in dem Schifflkasten absolut keinem schädlichen Einfluss mehr ausgesetzt ist.

Gebrüder Egger, Filzbach.

Ihre Muster entsprechen den gemachten Angaben vollständig und bestellen wir sechs Stück für grösseren Versuch.

Schubiger, Uznach.

1 Schoffelgasse ZÜRICH

OBERHOLZER & BUSCH

Technisches Bureau für Textil-Industrie

Schoffelgasse 1 ZÜRICH

Agentur — Weberei- und andere technische Artikel — Kommission

Harnischschnüre, roh, gebleicht u. firnist in div. Nummern.
Harnischlitzen, dreilöchrige Glasmaillons mit Leinen- oder Baumwollfaden gefasst, roh oder firnist.
Harnischgewichte, in allen gangbaren Stärken.
Harnischbretter verschiedener Einteilung.
Nadelbretter, Collets-Führungsbretter.
Colletschnüre, 2- und 3fach, mit Eisen- oder Messinghaken.
Leinen- und Baumwollgarn zum Fassen von Maillons.
Glas-Maillons in allen Grössen, drei- und mehrlöchrig.
Glasringe, Glasaugen, Glasröhrchen (Schiffligläsli).
Fadenführer aus Glas, Porzellan und emailliertem Stahl, gew. gewunden und gekröpft.
Teilflügelfaden, Ia. Qualität, div. Nummern, roh od. poliert.
Teilflügel mit Metallstäbchen.
Metall-Dreherlitzen, Nr. 1, 2 und 3, für Schaft- und Jacquardweberei.
Rückzugapparate und Rollen für Dreherfaden.
Webschützen verschiedener Systeme für Hand- und mechanische Weberei (Patent-Fadennut).

Fadenrückzugapparate.
Schaf- und Hasenpelze zum Garnieren der Webschützen, schwarz, weiss und farbig.
Leerli (Rollspülchen) in diversen Längen.
Spulenhalter und Seidenträger.
Schützenhalter „Bloque-Navette-Laforêt“, div. Modelle.
Blatt- Einziehapparate.
Webutensilien aller Art, als: **Scheerli, Forcen, Klüppli, Geschirr- und Blatthäkli** etc.
Knotenscheeren. Patent Sampo.
Treibriemen. Spezialität **Perforierte Treibriemen.**
Rauchverhütungs- und Kohlensparapparate.
Farbstöcke und Trockenstangen. — **Fleckenmittel.**
Spezial-Bodenöle für Bureaux und Arbeitssäle.
Lager-Weissmetalle.
Gummi- und Asbestwaren für technische Zwecke.
„Facit“-Universalplatte, unerreichtes Dichtungsmaterial. — Mannlochringe. Packungen. Schläuche.

Seidene Bilder in grosser Auswahl.

Stelle-Gesuch.

Junger strebsamer Mann, welcher längere Zeit als **Hülfswebermeister für Glatt- und Jacquardartikel** tätig war, sowie gute Vorkenntnisse im Lisage besitzt, sucht Stellung als

Webermeister.

Offerten unter Chiffre A. H. 498 an die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

Solider, strebsamer Jüngling, 21 Jahre alt, in ungekündeter Stellung, der ca. **4 Jahre auf der Ferggstube eines grösseren Etablissement** tätig war und einen Kurs über **Bindungslehre und Musterausnehmen** mitgemacht hat, sucht gestützt auf gute Zeugnisse Stelle als **Zettlerfergger.**

Gefl. Offerten unter Chiffre G. R. 231 vermittelt die Expedition dieses Blattes. 503

Stelle-Gesuch.

Solider, verheirateter Webermeister, mit allen schweiz. Stuhlsystemen vertraut, sucht gestützt auf langjährige Tätigkeit anderweitig dauernde Stellung als

Webermeister oder Stoffkontrolleur.

Bewerber ist auch der italienischen Sprache mächtig.

Gefl. Offerten unter Chiffre A. B. 497 vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Henry Baer & Co.

ZÜRICH III

Fabrik techn. Apparate.

Telephon Nr. 64.

Neu!

Pat. Kettendämmvorrichtung

für alle Stühle verwendbar.

Grosse Zeitersparnis! Bis 9/10 Bremsgewichtersparnis!

Tadellose Gewebe! Kein Abheben der Gewichte mehr! Einfach, zuverlässig, billig!

Stelle-Gesuch.

Junger Mann, 20 Jahre alt, der **mit sämtlichen Ferggstubenarbeiten vertraut** ist und einen Kurs über Bindungslehre und Musterausnehmen mitgemacht hat, **sucht passende Stelle.**

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H. H. 504.

Man bittet, im Bedarfsfalle unsere Inserenten zu berücksichtigen!

Firmen-Anzeiger.

Insertionspreis: pro Jahr Fr. 20.—; pro Halbjahr Fr. 12.—.

Kaeser & Schelling
Metropol, Fraumünsterstr. 14 — ZURICH — Telephon 6397
Industr. Zeichnungsatelier für Weberei und Druckerei
Entwürfe und Patronen für Jacquard- und Schaftgewebe.

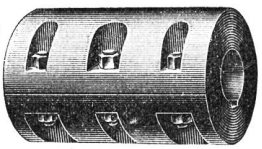
Anfertigung aller Arten * Webeblätter *
Robert RICHTER, Zürich V.
Gegründet 1881.

Webgeschirre
Lyoner- und Zürcherfassung, glatt und Lucken.
Maillons und Gazegeschirre.
Gebr. Suter, Aesch
b. Birmensdorf.

Johannes Meyer, Zürich
Bestrenommirtes Etablissement
für Seiden-Färberei.

J. Baumann & Dr. A. Müller
ZÜRICH II
Seidenfärberei.

Hch. Blank, Uster
Maschinenfabrik
Transmissionen



Weberschnüre
für Hand- u. Maschinenstühle
Kartenbindschnüre
aus Baumwolle, imprägniert
Spannseile
für Webstühle
etc.
D. Denzler, Seiler, Zürich
Sonnenquai 12 — Schweizergasse 4
Für mechan. Betriebe:
Draht- und Hanfseile
für Transmissionen etc.
Selfactorleinen jeder Art.
Bindschnüre und Seilerwaren.

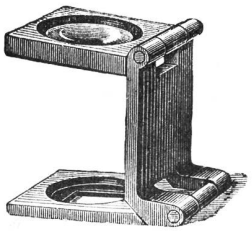
PATENT-BUREAU
E. BLUM & Co DIPL. INGENIEURE
GEGRÜNDET 1878 ZÜRICH

Internationales Patentbureau
CARL MÜLLER
Bleicherweg 13 Zürich II Bleicherweg 13
Telephon Nr. 2955. — Telegramm-Adresse: Patentschutz.
Registrierung von Fabrikmarken, Mustern u. Modellen.
Referenzen zu Diensten.

A. Jucker
Nachf. v. Jucker-Wegmann
Zürich
Papierhandlung en gros.
Spezialität in sämtl. Papieren u. Cartons für die Seidenstoff-Fabrikation
Bestassortiertes Lager in
Chemisen-, Weber-, Zettel- und Einlage-Cartons, Umschlag Einleg- und Seidenpapieren u. s. w.
Muster und Preise zu Diensten.

E. Steiner-Erzinger, Zürich V
Agenturen für Rohseiden-, Seiden- und Baumwollfärberei
Vertretung des Stickereiapparates Système Veyron und sämmtlicher Hülfs- und Vorbereitungsmaschinen für mech. Weberei von Gerh. Herbst, Krefeld.

J. Jäggli, Optiker, Zürich
Poststrasse 1 * Fraumünsterstr. 29
Telephon 1587.



Fadenzähler
Maassstäbe
Bandmaasse
Zählnadeln
in allen Maassen.
Nur prima Qualität.

Schelling & Stäubli, Horgen-Zürich

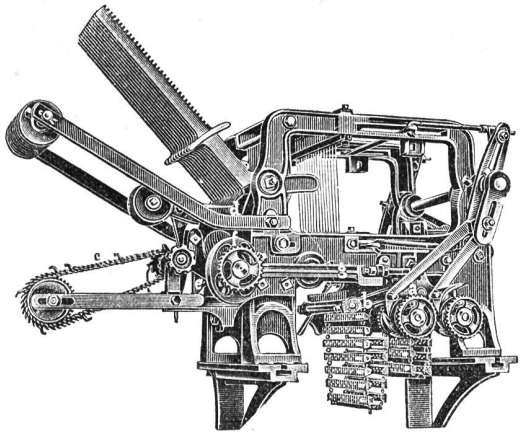
Filialen: *Lyon, Sandau (Böhm. Leipa) und Augsburg.*

Goldene Medaillen: **Zürich 1894, Como 1899, Horitz 1903, St. Etienne 1904.**

Spezialität: Schaftmaschinen

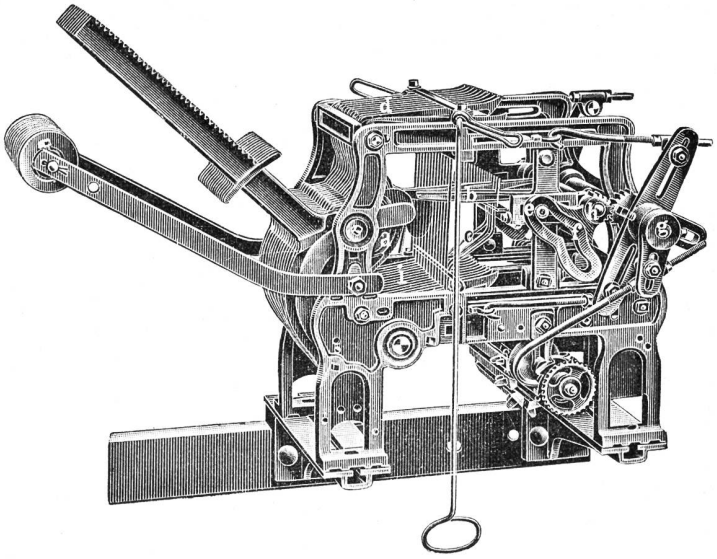
für alle Gewebegattungen.

301 b

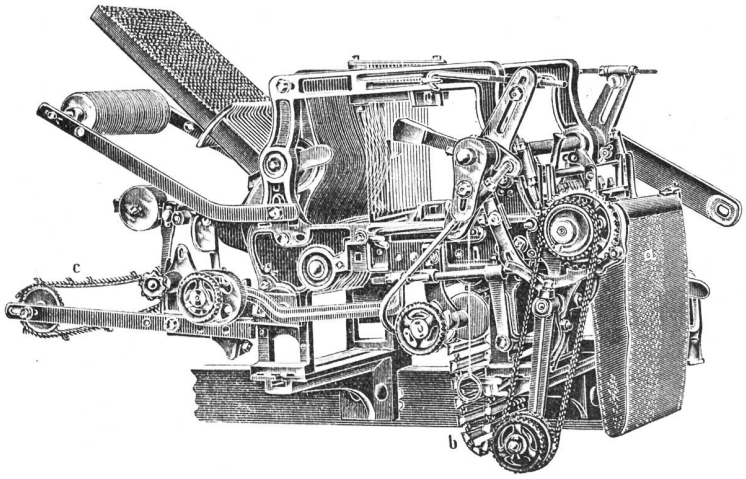


2 cylindrige Schaftmaschine

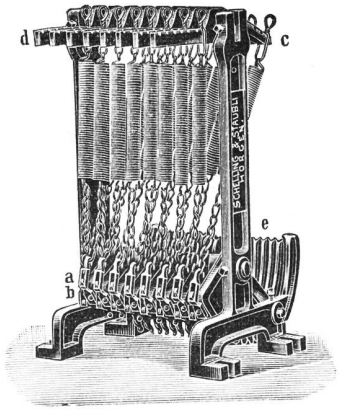
mit automatischem Bindungswechsel für abgepasste Gewebe. — Bedeutende Kartenersparnis, grosse Einfachheit und bequeme Handhabung. — Möglichkeit, nach beliebigen, geraden oder ungeraden Schusszahlen die Figuren abzubinden. — Je nach den Bindungen drehen die Cylinder zusammen oder unabhängig von einander.



Zweckmässigste Maschine für sämtliche Dreherstoffe und carrierte Gewebe mit Taffet- (Leinwand) Grund.



Schaftmaschine mit Papierdessin-Cylinder und Holzkarten-Cylinder, utomatische Umschaltung beider Cylinder, zweckmässig für **Servietten-** und **Foulardfabrikation** etc.



Federzugregister

von 8 bis 32 Flügel. — Grosse Kraftersparnis. — Regelmässige, stossfreie Bewegung des Webstuhles. — Keine Abnützung.

Kataloge franko und gratis.

Druck von Jean Frank, Waldmannstrasse 8.